

Forum 1:

E-Health-Lösungen– Eine Chance für die Gesundheitsversorgung?!

2. Gesundheitskonferenz, Einbeck, 20.12.2016

Otto Rienhoff

Institut für Medizinische Informatik

Universitätsmedizin Göttingen



Gesundheitsversorgung bisher

Ärztliche Versorgung

- Arzt koordiniert auf der Basis seines erlernten Wissens und weniger Auskunftsfunktionen die Behandlung eines Patienten sektoral fokussiert.
- Ärzte erhalten in einem intensiven Lernstudium eine Grundausstattung für ihre beruflich notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse.

Andere – z.B. Pflegeberufe

- Zusammenspiel unter ärztlicher Moderation.
- Traditionell aufgebaute Aus- und Weiterbildungen in einem weitgehend traditionellen Medienkanon.
- Keine digitale Assistenz.

Gesundheitsversorgung heute

Ärztliche Versorgung

- Arzt nutzt zunehmend digitale Verfahren, die nach eher zufälligen Entscheidungen in sein Berufsfeld gekommen sind.
- Entscheidungsunterstützung ansatzweise mit einigen Hilfen vorhanden.
- Keine übergreifende Problemorientierte Dokumentation.

Andere – z.B. Pflegeberufe

- Nach wie vor Trennung der Versorgungssektoren.
- Patient dient als Überbringer von Informationen.
- Teilweise emotionale Distanz zu digitalen Hilfsmitteln.

Gesundheitsversorgung morgen

Ärztliche Versorgung

- Der Arzt agiert mit Unterstützung von Datenanalysten und Entscheidungshelfern als Partner der Patienten.
- Langzeitdokumentation in elektronischer Patientenakte.
- Absicherung und Qualitätsmanagement über die Patientendokumentation.

Andere – z.B. Pflegeberufe

- Zunehmender Einsatz digitaler Hilfsmittel in der Pflege und allen anderen Heilberufen.
- Lebenslanger steter Fortbildungsprozess.
- Neue Formen der Zusammenarbeit auf Augenhöhe.
- Datengetriebene Fortbildung und Forschung.



Methodische Herausforderungen

Im ärztlichen Berufsbereich

- Diagnostische und therapeutische Entscheidungen erfolgen auf einem breiten und sich ändernden Wissensspektrum.
- Wissensmanager und Datenanalysten unterstützen Ärzte.
- Die Ausbildung muss extrem angepasst werden.

allgemein

- Patient bekommt andere Rolle. Zunehmende Partizipation verlangt mehr sprechende Medizin und mehr nachvollziehbare Behandlungsstrategien.
- Strategieänderungen in der Behandlung können weitreichende Folgen haben.

Konsequenzen für Aus-, Weiter- und Fortbildung

Grundsätzlich

- Adressierung der sich dramatisch ändernden Arbeitsformen in allen Formen des Lernens und der Lehre.
- Zügige Fortbildung- der Lehrenden und technische Aufrüstung der Lehrinrichtungen.

Bezüglich der Berufe und der Organisation

- Neues Berufespektrum zu erwarten und aktiv auszugestalten.
- Das einheitliche Arztbild bedarf einer neuen Rolle oder es müssen sich ergänzende Berufe entwickelt werden. Gleiches gilt für andere Gesundheitsberufe.

